

## Rede Odeonsplatz 2.3. OMAS GEGEN RECHTS

Hallo!

Wenn es gegen Rechts geht, geht das nicht ohne die OMAS GEGEN RECHTS.  
So ist das sogar in allen aktuellen Medienberichten; wir OMAS sind beeindruckt.

Dabei haben wir gezögert, die Einladung auf diese Bühne heute anzunehmen. Wir hatten gehofft, dass wir uns erholen können nach unseren anstrengenden Aktionen vor der BTW: Mahnwachen, Infostände, zwei Demozüge durch die Innenstadt; und da sind die anderen Aktivitäten der OMAS in Schulen, Altenzentren, Kulturhäusern noch gar nicht mitgezählt. Außerdem schwappte die hässliche Kampagne gegen die OMAS und andere Akteure der Zivilgesellschaft hoch wegen angeblicher Staatsgelder für parteiische NGOs. Das kostet Kraft.

Wir wollten eigentlich erstmal analysieren und neue Strategien erarbeiten, wie wir die vielen Demokratiefreund\*innen in unserem Land erreichen, die aus Unzufriedenheit mit der Ampel rechtsaußen ihre Kreuzchen gesetzt haben, die bestimmt zurückzuholen sind, wenn wir es gescheit anstellen, wenn die Regierung eine gute, gerechte Politik macht.

Also: Eigentlich brauchen wir Zeit, doch wir können schon jetzt und weiterhin klar und deutlich sagen:

- Wir OMAS GEGEN RECHTS lassen uns nicht einschüchtern.
- Wir Münchner OMAS GEGEN RECHTS sind unabhängig, auch finanziell. Es gibt keinen staatlichen Geldhahn, den man uns abdrehen kann.
- Wir sind überparteilich und können Frauen politisch mobilisieren, denen Parteipolitik zu eng ist. (Ob Ihr's glaubt oder nicht: In unseren Reihen sind Wählerinnen von links bis rechts.)
- Wir sind nicht neutral, und wir lassen uns nicht verbieten, laut und deutlich unsere demokratischen Werte zu verteidigen.

Wie geht's weiter?

Die Kampagne gegen die OMAS entwickelt sich zur Werbekampagne für die OMAS: Viele Neuanmeldungen in allen Ecken der Republik.

In der CDU-Zentrale sind bereits 500 Tassen von den OMAS eingegangen. Wir zeigen, dass wir noch alle Tassen im Schrank haben.

„Demokratie leben“ ist ein wichtiges Förderprogramm der Bundesregierung. Wir lassen es nicht zu, dass die Geförderten diffamiert werden. Uns erschreckt vielmehr, dass die Rechten bereits viel zu viele gesellschaftlichen Räume (Jugendzentren, Heimatvereine usw.) besetzen und gleichzeitig Demokratie-Initiativen um ihr Fortbestehen bangen müssen.

Wir setzen uns ein für ein breites Bündnis aller demokratischen Kräfte – die künftige Regierung ist mitgemeint – gegen die wahren Feinde des liberalen Rechtsstaats.